



NATUR
FINDET
STADT



Fassadenbegrünung

Leitfaden

GRÜNE FASSADEN

NATUR
FINDET
STADT

Stadtklima

Blühende Pflanzen und schön bewachsene Fassaden springen sofort ins Auge. Das Farbenspiel inmitten der Stadt wirkt wohltuend und ausgleichend.

Pflanzen beeinflussen aber nicht nur unser Befinden und unsere Stimmung, sondern auch das Stadtklima. Sie erhöhen durch die Verdunstung von Wasser die Luftfeuchtigkeit, verhindern gleichzeitig, dass die Umgebungstemperatur zu hoch wird und filtern Staubpartikel aus der Luft. Im Schatten eines Baumes zu sitzen oder der Ausblick aus dem Büro auf eine begrünte Fassade – beides wirkt sich positiv auf unser Wohlbefinden aus.

Art flächig oder auf einem begrenzten Raum ausbreiten. Sie wachsen nicht nur senkrecht von unten nach oben sondern in alle Richtungen, können um Ecken gezogen oder als Hängepflanzen verwendet werden. Auch möglich ist, verschiedene, nicht kletternde Gehölze wie Ziersträucher oder Obstbäume an gestalteten Spalieren oder «Kletterhilfen» in fast jeder Form zu ziehen.

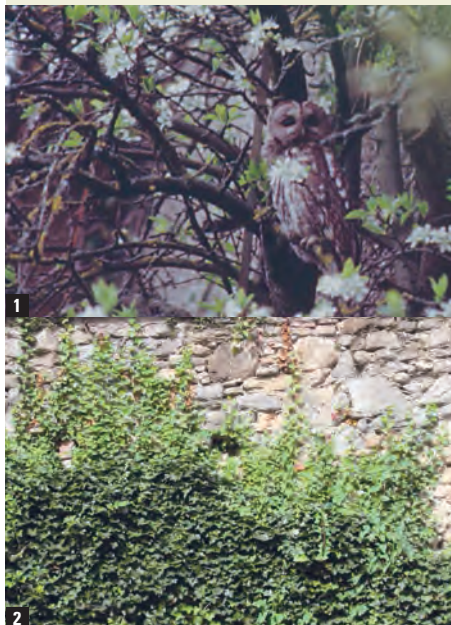
Mit dieser Vielfalt können auch bei sehr eingeschränkten Platzverhältnissen wirkungsvolle Begrünungen erreicht werden.

Grüne Innenhöfe

Auch in einen asphaltierten Innenhof lässt sich Leben zaubern. Ein schmaler Streifen zwischen Fassade und Parkplätzen kann für eine

auf grosser Fläche ist aufwändig und kostenintensiv, Grenzen sind ihr fast keine gesetzt. Deshalb wird hier nicht darauf eingegangen sondern werden nur Hinweise auf weiterführende Informationen (Literatur und Links) gegeben.

Auch mit Hängepflanzen können Fassaden begrünt werden, indem man sie in Töpfen und Trögen auf Balkonen und Fenstersimsen pflanzt. Hängepflanzen begeistern wegen ihrer meist intensiven



Biodiversität

Begrünte Fassaden sind Lebensraum für viele Tierarten. Sie sind ein kleiner Ersatz für die vielen Nischen, die mit der Versiegelung von Flächen verschwinden. Damit tragen Fassadenbegrünungen zur Artenvielfalt im Siedlungsraum bei.

Schutzfunktion

Eine dichte Blätterwand schützt die Mauer vor Regen und Wind. Im Sommer wird die Fassade durch die Blätter vor zu grosser Hitze geschont, im Winter reduzieren immergrüne Arten den Wärmeverlust.

Vielfältige Gestaltung mit Pflanzen

Kaum eine andere Pflanzengruppe kann derart vielseitig verwendet werden wie Kletterpflanzen. Sie sind anpassungsfähig und können sich je nach

Fassadenbegrünung offen bleiben oder die Ecke für die Mülltonne wird mit Kletterpflanzen begrünt. Solche kleinen Farbtupfer beleben kahle Hinterhöfe.

Heute wird unterschieden zwischen boden- und fassadengebundener Begrünung. Bei der fassadengebundenen Begrünung sind Kleinboxen mit Nährsubstrat oder Geovliese direkt an der Fassade verankert, oft mit integriertem Bewässerungssystem, ohne Kontakt zum Boden. In einem solchen System kann jede dem Klima angepasste Pflanze eingesetzt werden. Fassadengebundene Begrünung

Blütenfarben und oft wegen ihrer betörenden Düfte – sie decken jedoch keine grossen Flächen. Ihre Farben beleben eintönige Hausfassaden und Betonstützmauern. Im Winter müssen ihre Behälter jedoch vor Frost geschützt werden, da sie stark exponiert sind und die Gefässe durchfrieren können. Auch winterharte Pflanzen können dann Schaden nehmen. Sie sollten deshalb über den Winter in einen frostsicheren Raum gebracht oder zumindest dick eingepackt werden. Zur Auswahl von Pflanzen, Farben und Duft sowie der Pflege informieren Gartenbaufirmen und Gärtnereien gerne.

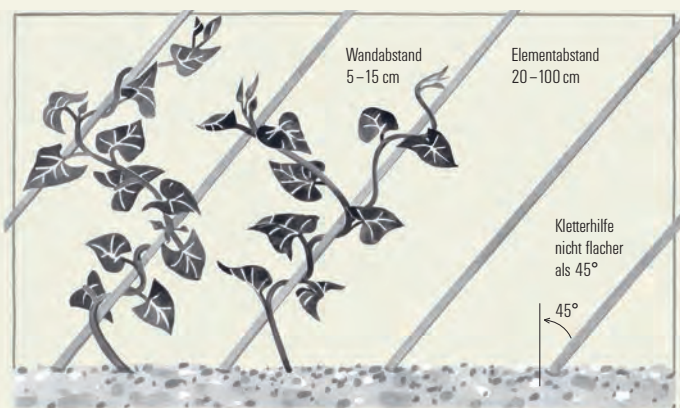
- 1 Waldkauz in Birnenspalier
- 2 Efeu an der Klostermauer
- 3 Verträumte Gasse (Sonderweg 1 und 2)
- 4 Berg-Waldrebe
- 5 Efeu mit Begrenzungsschnitt

Der Schwerpunkt dieses Leitfadens liegt auf der bodengebundenen Begrünung.

KLETTERFORMEN DER PFLANZEN

Pflanzen streben zum Licht. Um nicht selber tragende Strukturen ausbilden zu müssen und doch nicht im Schatten der Konkurrenz zu verkümmern, haben sie verschiedene Klettertechniken entwickelt. Je nach Klettermethode müssen deshalb Kletterhilfen angebracht werden, bei selbstklimmenden Arten ist das nicht notwendig. Auch in einem kleinen Garten wird dadurch eine lebendige und farbige Wandgestaltung, ein zweckmässiger Sichtschutz, ein wirkungsvoller Raumteiler oder das Ernten von eigenen Früchten möglich.

NATUR
FINDET
STADT



Windergerüst



Rankergerüst

Selbstklimmer

Selbstklimmer klettern mit Hilfe von Haftwurzeln oder -scheiben und brauchen keine Kletterhilfen. Sie sind sogar so geschickt, dass sie in Risse und Spalten einwachsen und dadurch Schäden verursachen können. Deshalb eignen sie sich nur für intakte Aussenwände, am besten Vollmauerwerk. Für hinterlüftete und vorgehängte Fassaden sind andere Begrünungsformen zu wählen.

Gute Selbstklimmer sind beispielsweise Efeu, einige Arten des wilden Weins oder die Kletterhortensie. Efeu gedeiht auch an schattigen Fassaden und Mauern und bildet mit seinen verholzenden Sprossen ein starkes Geflecht. Er blüht erst mit 8–10 Jahren, jeweils im Spätherbst. Seine unscheinbaren Blüten bieten vielen Insekten Nahrung und im Winter sind seine schwarzen Früchte bei den Vögeln sehr beliebt.

Die Dreispitzige Jungfernebe (oft auch Dreiblättriger Wilder Wein genannt) ist nicht immergrün, belebt die Fassade jedoch mit einem imposanten Farbenspiel: glänzendes Rot im Herbst, blattlos im Winter, zartes Hellgrün im Frühling. Sie klettert mit kleinen Haftscheiben und eignet sich gut für fensterarme Mauern und Fassaden. Auch diese Art ist bei nektarsaugenden Insekten sehr beliebt.

Gerüstkletterer

Aufgrund der verschiedenen Methoden sich festzuhalten, werden die Gerüstkletterer in Winder (Schlinger), Ranker und Spreizklimmer eingeteilt. Die Kletterhilfen müssen dementsprechend unterschiedlich konstruiert werden.

Winder (Schlinger)

Kletterhilfen für Winder sollten höchstens 45° von der Senkrechten abweichen. Ob ein Winder links- oder rechtsherum wächst und die bevorzugte Dicke der «Kletterhilfe» sind artspezifisch. Kletterhilfen müssen deshalb so konstruiert sein, dass sie in Reichweite der Spiralbewegung der Triebe liegen und dürfen je nach Art nicht zu dick, aber auch nicht zu dünn sein. Zu den Windern gehören zum Beispiel Blauregen und Kiwi, aber auch viele einjährige Kletterpflanzen wie die Feuerbohne, die Trichterwinde oder der Hopfen, welcher sich jedes Jahr im Herbst zurückzieht um dann im nächsten Jahr wieder in die Höhe zu wachsen. Um Winder bei hohem Gewicht am Rutschen zu hindern, braucht ihre Kletterhilfe auch waagrechte Strukturen.

Ranker

Ranker halten sich mit rankenden Blatteilen (Blattstielranker) oder spezialisierten Seitensprossen (Sprossranker) an den Kletterhilfen fest. Da sie auch gerne waagrechten Konstruktionen folgen, sind für sie gitterartige Hilfen besonders geeignet. Weinreben zählen zu den Sprossrankern, Clematisarten (Waldreben) zu den Blattstielrankern.

Spreizklimmer

Spreizklimmer halten sich mit Dornen, Stacheln oder abstehenden Seitenzweigen an anderen Pflanzen oder Kletterunterlagen fest. Bekannte Beispiele dafür sind die Brombeere und die Rose. Weil echte Haftorgane fehlen, können Spreizklimmer von einem Gerüst durch den Wind leicht losgerissen werden. Deshalb müssen sie zusätzlich befestigt werden.

- 1 Feuerbohne (Winder)
- 2 Waldrebe (Blattstielranker)
- 3 Fünfblättriger Wilder Wein (Sprossranker)

M Ö G L I C H E P F L A N Z E N A R T E N

Die nachfolgende Liste mit einer Auswahl an Kletterpflanzen kann als Entscheidungshilfe dienen. Viele der aufgeführten Arten gibt es in verschiedenen Züchtungen oder Unterarten, die sich teilweise auch in ihren Standort- und Bodenansprüchen unterscheiden. Gartenbaufirmen und Gärtnereien informieren gerne darüber.



MEHRJÄHRIGE PFLANZEN

Botanischer Name, deutscher Name	Kletterart	Wuchshöhe in Meter	Wüchsigkeit	Lichtverhältnisse	Blütenfarbe	Blütenmonat	einheimische Wildform	besondere Hinweise
<i>Actinidia arguta</i> , Wilde Kiwi	w	3–8	s	so-hs	weiss	6		essbare Frucht, kleinfruchtig, frosthärter als Zuchtform
<i>Actinidia deliciosa</i> , Kiwi	w	3–8	s	so-hs	gelb-weiss	5–6		essbare Frucht
<i>Akebia quinata</i> , Akebie	w	bis 8	s	so-hs	purpur	4–6		
<i>Aristolochia macrophylla</i> , Pfeifenwinde	w	5–15	s	sch-hs	gelb-grün	6–7		blüht selten
<i>Campsis radicans</i> , Trompetenblume	st	5–11	s	so-hs	orange-rot	7–8		
<i>Celastrus orbiculatus</i> , Baumwürger	w	8–12	s	so-hs	grün	7–8		
<i>Clematis alpina</i> , Alpenwaldrebe	r	1–3	l	sch	violett	5–7	x	Wurzelbereich beschatten
<i>Clematis montana</i> , Anemonenwaldrebe	r	bis 8	s	so-hs	rosa, weiss	5–6		Wurzelbereich beschatten
<i>Clematis vitalba</i> , Gemeine Waldrebe	r	2–12	s	so-hs	weiss	5–6	x	Wurzelbereich beschatten
<i>Euonymus fortunei</i> var. <i>radicans</i> , Kletterspindel	st	3–5		so-hs	gelb-grün	6–7		immergrün
<i>Hedera helix</i> , Efeu	st	5–30	s	sch-so	grün-gelb	8–12	x	immergrün
<i>Humulus lupulus</i> , Hopfen	w	<10	s	so-hs	grün	7–8	x	oberirdische Teile nicht winterhart
<i>Hydrangea anomala</i> , Kletterhortensie	st	5–7	l	sch-hs	weiss	6–7		
<i>Lonicera caprifolium</i> , Jelängerjelier	w	1–3	l	hs	gelb-weiss	6–8		
<i>Lonicera periclymenum</i> , Waldgeissblatt	w	1–3		hs	weiss-rosa	6–8	x	
<i>Parthenocissus quinquefolia</i> , Fünfblättriger Wilder Wein	r, st	8–15	s	so-hs	grün	6–8		Unterart <i>Engelmannii</i> ist selbstklimmend
<i>Parthenocissus tricuspidata</i> <i>veitchii</i> , Dreiblättriger Wilder Wein	st	12–20	s	so-hs	gelb-grün	6–7		
Rambler Rosen	sk	3–6	s	so-hs	diverse Farben	6–9		
Rosa-Hybriden, Kletterrosen (div. Sorten)	sk	2–5	s	so-hs	diverse Farben	6–9		
<i>Rubus spec.</i> , Brombeere	sk	1–3		so-hs	weiss-rosa	6–8	x	essbare Frucht
<i>Schisandra chinensis</i> , Spaltkölbchen	w	<8		so-hs	gelb-rot	5–6		essbare Frucht
<i>Vitis vinifera</i> , Weinrebe	r	<30	s	so-hs	gelb-grün	6–7		essbare Frucht
<i>Wisteria floribunda</i> , Glycinie, Blauregen	w	<8		so-hs	rosa, blau, violett	5–6		
<i>Wisteria sinensis</i> , Glycinie, Blauregen	w	5–12		so-hs	blau-violett	5–6		

st = Selbstklimmer
w = Winder
r = Ranker
sk = Spreizklimmer

l = langsamwüchsig
s = schnellwüchsig
so = sonnig

hs = halbschattig
sch = schattig
x = trifft zu

1 Berg-Waldrebe
2 Akebie
3 Wald-Geissblatt



EINJÄHRIGE PFLANZEN

Botanischer Name, deutscher Name	Kletterart/Hilfe	Wuchshöhe in cm	Wüchsigkeit	Lichtverhältnisse	Blütenfarbe	Blütenmonat	Essbar
<i>Asarina scandens</i> , Aserine	Feines Geflecht	200–300	schnell	so-hs	blau, rosa, weiss	6–10	nein
<i>Cobea scandens</i> , Glockenrebe	Stangen, Geflecht	300	normal	so-hs	d.blau - Violett	7–10	nein
<i>Eccremocarpus</i> , Schönranke	Stangen, Geflecht	500	schnell	so-hs	orangerot	7–10	nein
<i>Humulus scandens</i> , Zierhopfen	Stangen, Geflecht	200	schnell	so-hs	grüngelb	7–10	
<i>Ipomoea tricolor</i> , Prunk / Trichter Winde	Stangen, Geflecht	300	normal	so-hs	d.blau – weiss - rot	7–10	nein
<i>Lathyrus odoratus</i> , Edelwicke	Geflecht	150–200	schnell	so-hs	blau, rot weiss, rosa	6–8	Blüten
<i>Phaseolus coccineus</i> , Feuerbohne	Stangen, Geflecht	250	schnell	so-hs	leuchtend rot	7–10	Samen, gekocht
<i>Quamadit lobata</i> (Mina), Sternwinde	Geflecht	200	schnell	so-hs	rotweiss	7–10	nein
<i>Thunbergia alata</i> , Schwarzäugige Susanne	Stangen, Geflecht	150	schnell	so-hs	gelb, orange, weiss	6–9	Nein
<i>Tropaeolum majus</i> , Grosse Kapuzinerkresse	Geflecht	200–400	schnell	so-hs	gelb, rot, orange weiss	6–10	Blätter, Knospen, Blüten

Ansprüche

Einjährige Kletterpflanzen müssen jedes Jahr als Samen oder vorgezogene Kultur neu eingepflanzt werden. Sie benötigen meist nährstoffreichen, lockeren Boden und regelmässige Bewässerung. Oft reagieren sie empfindlich auf Wind und Regen. Sie sollten deshalb einen halbschattigen bis sonnigen, geschützten Standort haben. Sollen sie den ganzen Sommer über blühen, dann ist mehrmaliges Düngen mit Kompost erforderlich.

- 1** Echter Hopfen mit Fruchtstand
- 2** Grosse Kapuzinerkresse
- 3** Feuerbohne



SPALIEROBST

Je nach Lage der Hausfassade und Freude an eigenen Früchten können statt Kletterpflanzen Obstbäume gezogen werden. Zudem sorgt ein Vordach oft für etwas Witterungsschutz, die Pflanzen wachsen im Traufschatten. Im Winter strahlen die Wände Wärme ab und bieten damit einen gewissen Frostschutz. Spalierobst kann auch in Form einer Hecke als Sichtschutz oder räumliche Abgrenzung eingesetzt werden. Ein solcher Raumteiler benötigt mehr Pflege als eine herkömmliche Hecke und belohnt den Mehraufwand mit eigenen Früchten. Nach historischem Vorbild können Spalierobstbäume in verschiedenen Formen gezogen werden und so Fassaden aufwerten. Für die meisten Formen gibt es Namen: Einfache Palmette, Verriepalmette, Schnurbaum. Allen Formen gemeinsam ist, dass die alten, abgetragenen Zweige jährlich zurückgeschnitten werden, um die Fruchtbarkeit zu erhalten. Die Hauptäste werden am Spalier befestigt und so in die gewünschte Wuchsform gelenkt. Genaue Anleitungen für den Schnitt von Spalierobstbäumen sind im Internet und in der Literatur zu finden.

Mögliche Spalierobstsorten

	Lichtverhältnisse	Fassadeneexposition, Himmelsrichtung	Frostgefahr	Bewässerung	Erntezeit (Monat)	Besondere Hinweise
Apfelbaum	so–hs	O, W	Blüte	ja	8–10	Erntezeit je nach Art
Aprikose	so	SO–S–SW	Blüte	nur bei grosser Hitze	7–8	benötigen Windschutz
Birnbaum	hs–so	O–S–W	Blüte	ja	8–10	Erntezeit je nach Art
Pfirsich	so	SO–S	Blüte	ja	7	keine Kalkböden
Sauerkirsche	so–hs	O, W	keine	nein	7–8	anspruchlos
Zwetschgen	so–hs	O–S–W		ja	8–9	
Mirabellen	so–hs	O–S–W	Blüte	ja	8–9	
Chinesische Kiwi	so	S		ja	10–11	zweihäusig

S = Süd, O = Ost, W = West, so = sonnig, hs = halbschattig

Zu beachten beim Spalierobst

Regulierung der Grösse

Damit die Spalierobstbäume nicht zu schnell wachsen, werden sie in der Regel auf langsamwüchsige Unterlagen veredelt. Durch Lenkung (Anbinden) und Schnitt werden sie in der richtigen Richtung und Wunschhöhe gehalten.

Standort

Fast alle Spalierobstsorten benötigen viel Sonne, bevorzugte Lagen sind deshalb südost bis südwest-exponiert. Einzig die Sauerkirsche, einige Frühapfelsorten und Frühzwetschgen gedeihen auch auf der Nord- oder Nordostfassade. Je nach Nachbargebäude können dabei die Wärmeabstrahlung und die Sonnenlichtreflexion genutzt werden.

Bodenansprüche, Düngung

Ostbäume haben in der Regel hohe Bodenansprüche und sollten im Frühling jeweils mit frischer Komposterde oder altem Pferdemist gedüngt werden.

Spaliere

Spaliere für Obstbäume müssen möglichst stabil sein und gut in der Wand verankert werden. Bewährt haben sich für Obstbäume vor allem Holzkonstruktionen.

Schnitt / Befestigung

Im Winter können jeweils die neuen Äste zurückgeschnitten werden, damit der Spalierbaum die Form behält und Früchte trägt. Auch mit der Vorgabe der Wuchsrichtung kann der Fruchtertrag des Baumes beeinflusst werden. Senkrechte Äste tragen in der Regel wenig Früchte.

Bewässerung

Spalierobst wird in der Regel auf der warmen, schnell trocknenden Hausseite gezogen und muss deshalb regelmässig bewässert werden.

- 1 Kirschenspalier, Jungbaum
- 2 Palmette (Spalierform)
- 3 Birnenspalier

KRITERIEN FÜR DIE WAHL DER PFLANZEN

Voraussetzung für eine erfolgreiche Fassadenbegrünung ist, dass die erreichbare Grösse und die Wuchskraft einer Pflanze auf das zu begrünende Bauteil abgestimmt ist. An genügend grossen Flächen bietet sich die Möglichkeit, verschiedene Arten zu kombinieren (Blatt- und Blütenpflanzen, einjährige und ausdauernde Arten, immergrüne und Laub abwerfende Arten).

NATUR
FINDET
STADT



Standortbedingungen

Pflanze und Standort müssen zusammenpassen. Einige Arten benötigen viel Licht und Wärme sowie nährstoffreichen Boden, andere kommen mit wenig Nährstoffen aus und gedeihen auch im Schatten.

Ausrichtung der Fassade

Nordfassaden sind kühl und schattig, Ostfassaden sind eher kühl bis mässig warm und halbschattig bis sonnig. Südfassaden bieten warme und sonnige Lebensräume. Westfassaden sind witterexponiert und somit starken Schwankungen unterworfen.

Raumteiler und Sichtschutz

Kletterpflanzen können auch an freistehenden Kletterhilfen gepflanzt werden, wie zum Beispiel zum Bewachsen einer Pergola (Weinreben sind beliebt) oder als Raumteiler und Sichtschutz bei Gartensitzplätzen. Und wer möchte, dass an seiner Lärche vor dem Haus auch im Winter etwas Grünes wächst, könnte an ihrem Fuss zum Beispiel einen immergrünen Efeu oder an einem alten, absterbenden Obstbaum eine Rambler Rose pflanzen

Windverhältnisse

Einige Pflanzen mögen es nicht, wenn sie ungeschützt starken Winden ausgesetzt sind. Kletterhilfen müssen bei grosser Windexposition besonders sorgfältig verankert werden.

Umgebung

Schattenwurf von Nachbargebäuden und Bäumen sowie Wärmeabstrahlungen von Gebäuden können Temperatur und Lichtverhältnisse eines Standortes stark beeinflussen und sollten daher berücksichtigt werden.

Bodenbedingungen

Direkt an der Fassade wird meist mit grobem Material aufgefüllt, damit Wasser schnell abfliesst und die Mauern trocken bleiben. Nährstoffangebot, Bodenstruktur und Wasserhaushalt beeinflussen das Gedeihen einer Fassadenpflanze stark. Die Bodenbedingungen lassen sich am leichtesten abklären, indem am ausgewählten Standort ein Loch gegraben und die Zusammensetzung des Erdmaterials festgestellt wird. Eine mehr als 20 cm dicke Humusschicht lässt zum Beispiel auf ein gutes, eine sehr dünne oder stark mit Kies durchsetzte Schicht hingegen auf ein geringes Nährstoffangebot schliessen. Dieses kann durch die Zugabe von Komposterde verbessert werden. Gleichzeitig erhält man durch das Bodenprofil auch Aufschluss über die Bodenstruktur und die Feuchtigkeit des gewählten Standorts. Die Bodenbedingungen können dem Bedürfnis der gewählten Pflanzen entsprechend verändert werden. Eine Drainageschicht aus Kies unter dem Pflanzloch oder dem Pflanzgefäss verhindert Staunässe.

Wurzelraum

Das Pflanzloch wird in etwa 50 cm Abstand zur Fassade ausgehoben und mit Bodensubstrat gefüllt. Dabei wird die Hausentwässerung entlang der Fassade nicht angetastet, damit dort Wasser weiterhin schnell abfliesst.

Leitungen

Je nach Lage am Haus und Strassennähe sollte auch das Vorhandensein von Leitungen im Boden abgeklärt werden (z.B. Abwasserleitungen), damit die Wurzeln dort keine Schäden anrichten können.

- 1 Dreiblättriger Wilder Wein
- 2 Blauregen (Glycinie)
- 3 Efeu

WEITERE FAKTOREN

Optische Wirkung

Je nach Pflanzenart können mit begrünten Wänden ganz unterschiedliche optische Wirkungen erzielt werden. Pflanzenlisten, Beispiele aus der Umgebung und die Beratung durch Fachpersonen helfen bei der Entscheidung.

Art der Kletterhilfe

Gestalterische Gründe oder die Art und der Zustand einer Wand können bestimmend sein für die Wahl einer Kletterhilfe. Dies kann die Auswahl an geeigneten Pflanzen einschränken.

Immergrün oder Laub abwerfend

Laubabwerfende Arten kühlen im Sommer und lassen im Winter die Sonnenstrahlen auf die Fassade. Sie sind deshalb an gut besonnten Süd- und Westfassaden vorzuziehen. An schattigen und windexponierten Standorten bewähren sich eher die immergrünen Pflanzen. Sie halten Regen von der Fassade ab und tragen im Winter zur Wärmedämmung bei. Für ein schönes Farbenspiel können Laub abwerfende und immergrüne Arten auch kombiniert werden.

Pflanzengefässe

Wenn ein direkter Bodenanschluss nicht möglich ist, können wenig anspruchsvolle Arten in genügend grossen Töpfen kultiviert werden. Sie müssen vor Frost geschützt werden, (vgl. Abschnitt Hängepflanzen) dürfen aber auch nicht austrocknen. Deshalb brauchen sie sogar im kalten Winter gelegentlich Wasser.



Im Strassen- und Trottoirbereich

Zum Schutz vor mechanischen Verletzungen, zum Beispiel durch Autos, empfiehlt sich das Anbringen eines Anfahrtschutzes. Zudem sollte der freie Bereich rund um die Pflanzen vor Belastungen geschützt werden, da eine starke Bodenverdichtung die Wasser- und Nährstoffaufnahme beeinträchtigt. Auch der Einsatz von Streusalz kann den Boden derart belasten, dass die Pflanzen verkümmern oder sogar absterben. Solche Bereiche können mit einem Randabschluss aus Stellsteinen oder einer Abdeckung, wie er bei Bäumen verwendet wird, versehen werden. In Trockenperioden muss bewässert werden.

- 1 Weinrebe
- 2 Kletterhortensie
- 3 Glycinie und Wilder Wein



1



2



3

Pflanzenzeit

Ideale Pflanzzeitpunkte sind Frühjahr und Herbst. Pflanzen in Töpfen können während des ganzen Jahres gesetzt werden.

Nach dem Setzen

Selbstklimmer und Gerüstkletterer werden als Starthilfe so aufgebunden, dass sie in der gewünschten Richtung weiterwachsen.

Bewässerung

Bei im Traufschatten gesetzten Pflanzen, bei solchen in asphaltierter Umgebung sowie in Gefässen ist eine Bewässerung notwendig. Dazu eignet sich am besten in einer Regentonne gesammeltes Dachwasser. An sonnenexponierten Lagen trocknet der Boden schnell aus, Spalierobst sollte deshalb regelmässig bewässert werden.

Düngung

Pflanzen in kleinen Pflanzgruben oder Trögen sollten im Frühjahr jeweils mit Komposterde gedüngt werden.

Winterschutz

Als Frostschutz kann der Wurzelbereich mit Laub, Stroh, Rasenschnitt oder Reisig abgedeckt werden.

Schnitt

Zeitpunkt: Begrünte Fassaden bieten vielen Tierarten einen Lebensraum. Neben Insekten und Spinnen finden hier auch Vögel Schutz und Nahrung. Gut versteckt können sie ihre Nester anlegen und Junge aufziehen. Deshalb dürfen Fassadenpflanzen niemals während der Brutzeit von März bis Ende Juli zurückgeschnitten werden.

Wuchsregulierung: Sobald Gefahr besteht, dass Pflanzentriebe an der Fassade in Ritzen und Spalten oder hinterlüftete Bauteile wie Fassaden oder Dächer einwachsen, müssen sie zurückgeschnitten werden.

Der Pflanzenschnitt hängt von der verwendeten Pflanzenart und dem Pflegeziel ab. Ist das Ziel ein möglichst blütenreicher Blauregen oder eine Trompetenblume, dann ist ein jährlicher starker Rückschnitt notwendig. Kletterrosen müssen hingegen kontinuierlich ausgeschnitten und von totem Holz befreit werden. Selbsthaftende Arten wie Efeu, Wilder Wein und Kletterhortensie sollten durch einen regelmässigen Schnitt auf die gewünschte Fläche reduziert werden.

An Raunteilern, Abgrenzungen und Scheunen können sich verschiedene Kletterpflanzen ohne grossen Unterhalt frei entwickeln.

Aufbinden

Spreizklimmer müssen regelmässig an der Kletterhilfe befestigt werden. Selbstklimmer, Ranker und Winder halten sich genügend fest. Die Richtung wird zu Beginn durch das Aufbinden vorgegeben.

Einjährige Kletterpflanzen

Einjährige Kletterpflanzen müssen jedes Jahr neu gesetzt werden. Dies erlaubt, über die Jahre verschiedene Pflanzenarten und Gestaltungen auszuprobieren. Zu ihnen gehört auch der Zierhopfen. Beim echten Hopfen hingegen sterben nur die oberirdischen Pflanzenteile im Herbst ab, sein Wurzelstock schlägt im Frühjahr wieder aus. Als Rankhilfen werden am besten Kokosstricke verwendet, so dass die ganzen, oberirdischen Pflanzenteile im Herbst entfernt werden können.

- 1 Blauregen, Glycinie
- 2 Blühender Blauregen
- 3 Anfahrtschutz bei Wildem Wein

KLETTERRHILFEN

Fassadenpflanzen können sehr alt werden und erreichen mit der Zeit auch ein grosses Gewicht. Kletterhilfen müssen deshalb langlebig und stabil konstruiert sein sowie gut verankert werden. Bei Aussenisolationen hat die Verankerung im tragenden Kern des Mauerwerks zu erfolgen. Dabei ist wichtig, Wärmebrücken zu vermeiden und die Halterungen schub- und biegesteif zu montieren, um Rissbildungen und Druckbelastungen auf die Dämmschale zu vermeiden.

Für die Konstruktion der Kletterhilfen muss berücksichtigt werden, ob für Ranker, Schlinger oder Spreizklimmer gebaut wird. Je nach Art ist ein anderer Wandabstand notwendig.



Holz

Von Natur aus gut wetterbeständig sind Lärche, Douglasie, Eiche und Kastanie. Im Vergleich zu anderen Werkstoffen hält Holz je nach Art ca. 25 – 30 Jahre. Zudem ist, abhängig von Holzart und gewünschter Stabilität, ein gewisser Umfang der einzelnen Stäbe erforderlich. Dieser beeinflusst die Auswahl der Kletterpflanzen.

Metall

Gerüsteile und Kletterhilfen aus Metall müssen gegen witterungsbedingte Korrosion geschützt sein. Damit es nicht zu elektrochemischer Korrosion kommt, sollten das Material der Verankerung und der Spanndrähte zusammen passen. Spanndrähte und Stahlseile werden zum Nachspannen mit einem Drahtspanner versehen.

Vorgefertigte Gitter

Im Handel angeboten werden auch Gittermatten, Stabgitter und Wandgitter. Mit ihnen lassen sich verschiedene Formen, geringe Maschenweiten und grössere Wandabstände realisieren. Sie können vorgefertigt bestellt oder selbst zusammengesetzt und montiert werden.

KOSTEN

Je nach Fassadenbegrünung fallen unterschiedliche Kosten an. Begrünungen bis ungefähr 5 m Höhe kann man mit der Anstallleiter selbst zurückschneiden. Für höher wachsende Pflanzen ist an vielen Orten eine fahrbare Hebebühne empfehlenswert.

Kletterhilfen

Je nach gewählter Pflanzenart und Fassadenkonstruktion können fertige Kletterhilfen oder Bausteine für den Eigenbau gekauft werden.

Pflanzen

Die Preise für die einzelnen Pflanzen können sehr unterschiedlich sein. Oft lohnt es sich, lokal gezüchtete, klimatisch angepasste Pflanzen zu kaufen anstatt von weit her eingeführte. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass die lokal gezogenen widerstandsfähiger sind.

- 1 Einjährige Trichterwinde an Holzelement
- 2 Waldrebe an Spanndraht emporwachsend
- 3 Gitterelement Doppelstegmatte

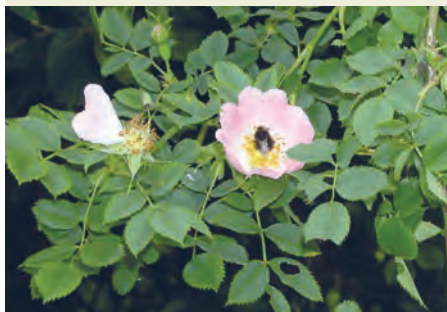
U M S E T Z U N G U N D B E R A T U N G

Eine Fassadenbegrünung kann gut selbst geplant und ausgeführt werden. Aber auch Landschaftsarchitekten und Gartenbaufirmen bieten Unterstützung. Zahlreiche Informationen und praktische Hinweise finden sich zudem im Internet und in der Literatur.

NATUR
FINDET
STADT

Vorbereitung (Checkliste)

1. Vorabklärung: Auch bei Miethäusern kann der Wunsch nach einer begrünten Fassade bestehen. In diesem Fall sollte zuerst mit der Hauseigentümerschaft gesprochen werden.
2. Standortbedingungen und Beschaffenheit der Fassade abklären.
3. Bewässerung: Ist die Nutzung von Regenwasser möglich.
4. Gestaltungsziele (Höhe und Breite der Wandfläche)
5. Auswahl der geeigneten Arten.
6. Auswahl der passenden Kletterhilfe.
7. Schutzmassnahmen für die Jungpflanzen bis zum Anwachsen.
8. Pflegeaufwand.
9. Kostenabschätzung, inklusive Folgekosten.



WEITERFÜHRENDE INFORMATION

LITERATUR

Blanc, P. (2009):

Vertikale Gärten. Die Natur in der Stadt.
Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart

Gunkel, R. (2004):

Fassadenbegrünung. Kletterpflanzen und
Klettergerüste. Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart

Adams, K. (2015):

Vertikal gärtner. Gestaltungsideen für Grüne
Wände. Kosmos Verlag.

Kleinod, B. (2014):

Grüne Wände für Haus und Garten.
Attraktive Lebensräume mit Kletterpflanzen. Planen,
Bauen, Bepflanzen. Pala Verlag.

Köhler, M. (Hrsg.)2012:

Handbuch Bauwerksbegrünung.
Planung, Konstruktion, Ausführung. Verlagsgesell-
schaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln.

Osterhoff, J., Finke, C. (2001):

Fassaden begrünen. Ratgeber für Gestaltung,
Ausführung und Pflanzenwahl. Blotner Verlag
(August 1, 2001) Fassadengebundene Begrünung.

Stangl, M (2007):

Obstbaumschnitt. BLV Buchverlag GmbH & Co.
KG München.

INTERNET

www.berlin.de. Auf der Homepage der Stadt
Berlin gibt es viele Hinweise zur Fassadenbegrü-
nung (Stichwort eingeben).

www.fbb.de. Deutsche Fachvereinigung
Bauwerksbegrünung e.V.

www.fassadengruen.de

www.fl.de. Forschungsgesellschaft Landschafts-
entwicklung, Landschaftsbau e.V.

www.gartenobstbauverein.ch

www.inforama.vol.be.ch. Stichworte Garten-
obstbau, Spalierobst.

www.lubw.baden-wuerttemberg.de.
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Natur-
schutz Baden-Württemberg, Stichwort bewachsene
Fassaden.

www.sfg-gruen.ch. Schweizerische Fachverei-
nigung Gebäudebegrünung

www.verticalgardenpatrickblanc.com

www.wien.gv.at. Stichwort Fassadenbegrünung.

IMPRESSUM

Autorin: Iris Scholl, Uster

Fotos: Gartenbauamt Stadt St.Gallen; Stadtplanungsamt Stadt St.Gallen; Begrünungstechnik Courtial,
dachbegruenung-material.de; Inforama Oeschberg; Robert Kull, Trogen; fassadengruen.de;
Gartenobstbauverein St.Gallen; Iris Scholl, Uster; Wenger Gartenbau, wenger-gartenbau.ch;
Zoonar/Himmelhuber; Zoonar/Manfred Ruckszio.

Gestaltung: Madleina Kull-Grünenfelder, Trogen, Illustrationen: Gabi Kopp, Luzern

Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher, gedruckt auf: Refutura, 100% Altpapier

©Stadt St.Gallen, Amt für Umwelt und Energie, Gartenbauamt, Stadtplanungsamt 2015